

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

18.3.1880 (No. 66)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026197)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Befellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark erchl. Postausschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Sochwasser:  
4<sup>o</sup> V. 5<sup>o</sup> N.

No 66.

Donnerstag, den 18. März.

1880.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 15. März.** Es ist in politischen Circeln die Rede davon, daß im Frühjahr eine Zusammenkunft uneres Kaisers mit der Königin von England stattfinden werde. Bei dem Umstande, daß der Kaiser in Wiesbaden und die Königin Victoria gleichzeitig in Baden-Baden verweilen wird, liegt die Annahme einer solchen Begegnung ziemlich nahe. Die Bedeutung einer derartigen Begegnung läge aber wohl kaum nach der politischen Seite.

Zur Teilnahme an der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers haben ferner ihre Antunft in Berlin angekündigt: der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nebst Gemahlin, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz nebst Gemahlin, der Prinz Alexander von Hessen mit dem Prinzen von Battenberg, aus Petersburg kommend, der Fürst von Waldeck und Pirmont und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den Zeitungen machen seit einigen Tagen Mittheilungen über die Verlobung des Prinzen Wilhelm die Kunde. Wir hatten bisher von diesen Mittheilungen keine Notiz genommen, da dieselben in ihren Angaben einander widersprachen. So registrierte die „Kreuztg.“ eine Meldung, wonach die Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg stattgefunden habe, während nach anderen Zeitungen die Verlobung mit der Prinzessin Auguste Victoria, älteren Tochter des jüngst verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg erfolgt sei. Letzterer Version gedenkt nun auch die „Post“, indem sie sagt, die Thatsache der Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin Auguste Victoria scheine festzustehen. Die „Post“ vernehme nämlich aus sicherster Quelle, daß bei dem

letzten Empfange der Lady Odo Russell dem Prinzen Wilhelm mehrfach von anwesenden Damen gratulirt und die Glückwünsche nicht zurückgewiesen wurden. — Da die „Post“ ihre Nachricht aus sicherer Quelle vernommen zu haben versichert, so glauben wir dieselben auch unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen.

Der Bevollmächtigte zum Bundesrath, königlich haitische Staatsminister der Finanzen v. Nibel, ist hier eingetroffen.

Die Militairkommission des Reichstags trat gestern Abend zu einer Sitzung zusammen. Der Referent beantragte, nach § 3 folgenden neuen § 3a. einzuschalten: „Im Falle eines außerordentlichen Bedürfnisses kann der gesammte Bestand der beiden jüngsten Jahresklassen der Ersatzreserve 1. Kl., einschließlich derjenigen Mannschaften, welche nach § 3 für gewöhnliche Friedensverhältnisse nicht übungspflichtig sind, zu einer Uebung von höchstens 8wöchentlicher Dauer auf Grund besonderer kaiserl. Verordnung einberufen werden.“ Die Bestimmungen des § 3 unter 1 bis 5 und 7 finden auf eine solche Uebung keine Anwendung. — Mannschaften, welche schon vorher geübt haben, dürfen zu einer solchen Uebung nur inso weit herangezogen werden, als damit die Zahl und die Gesamtdauer der einzelnen Uebungen, zu welchen sie nach § 3 verpflichtet sind, nicht überschritten wird.“ Die Diskussion über diesen neuen § 3a. wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. § 4 wurde darauf mit einem den Ansichten der Militairverwaltung entsprechenden Zusatz angenommen. §§ 10 und 12 wurden einstimmig angenommen. Im § 14 wurde die Annahme von nur 4 Einjährig-Freiwilligen per Batterie und die Trains beschränkt. Endlich finden die Artikel 3 und 4 die Zustimmung der Kommission.

In der heute abgehaltenen Sitzung der Kommission wurde der oben mitgetheilte § 3a. mit folgendem Zu-

satz angenommen: „Vorstehende Bestimmungen finden auf diejenigen Mannschaften, welche schon vor Erlaß dieses Gesetzes der Ersatzreserve 1. Kl. überwiesen worden sind, keine Anwendung. — Morgen wird die Kommission in die 2. Lesung des Entwurfs eintreten.“

Die Abg. Dr. Stephan und Niefert haben mit Unterstützung von 32 anderen Mitgliedern den Antrag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen: „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, daß derselbe im Wege der Verhandlung mit den deutschen Landes-Regierungen seinen Einfluß dahin verwende, daß Anordnungen einer einzelnen Regierung bezüglich Abänderung der deutschen Rechtschreibung nicht eher in Vollzug gesetzt, bezw. nicht weiter ausgeführt werden, als bis eine gemeinsame Prüfung des Bedürfnisses stattgefunden und eine Einigung aller deutschen Regierungen über gleichmäßige Behandlung des Gegenstandes erreicht worden ist.“

In der Kommission für das Sozialistengesetz hat der Abg. Marquardsen als Vertreter der Mehrheit der nationalliberalen Partei folgende Anträge eingebracht: „Die in § 28 Nr. des Gesetzes getroffene Ausweisungs-Bestimmung wird dahin erläutert, daß dieselbe auf Mitglieder des Reichstags, welche sich am Sitz desselben während einer Reichstagsession aufhalten, keine Anwendung findet. Der Termin der Dauer des Gesetzes wird auf den 30. Juni 1884 fixirt.“ Beide Anträge, namentlich der erstere, haben viel Aussicht, angenommen zu werden.

Seit einer Reihe von Jahren wird Seitens des Grundbesitzes über die hohen Stempelabgaben lebhaft geklagt, indem ein volles Prozent des Kaufpreises oder Wertes des betreffenden Grundstücks dem Grundbesitz unverhältnismäßige Lasten auferlegt. Wie man hört, hat jetzt der preussische Finanzminister die Provinzial- und Lokalbehörden zu einer eingehenden Aeußerung darüber aufgefordert, ob eine Herabsetzung des

## In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Bevor Francis antworten konnte, war der alte Herr schon aus dem Wagen, welcher jetzt mit dem jungen Manne weiter rollte, — der in dieser Nacht vor lauter Glück und Seligkeit keinen Schlaf zu finden vermochte.

Am nächsten Morgen wurde Mr. Edgar Birch durch einen frühen Besuch Mr. Palmer's nicht eben angenehm überrascht.

Ich komme, Mr. Birch, um einige Fragen an Sie zu richten, begann Jener stolz und kalt, in Ihrem eigenen Interesse wird es liegen, mir diese Fragen aufrichtig zu beantworten, da ich andernfalls entschlossen bin, — dem Richter die Antwort zu übertragen.

Sie erschreden mich, Sir! flammelte Mr. Birch zitternd, wollen Sie nicht lieber Platz nehmen?

Mr. Palmer schüttelte verächtlich den Kopf. Aus welcher Quelle stammen die elenden Lügen, welche Sie über mich und meine Familie verbreitet haben?

Ah, Mr. Palmer! rief der Stutzer, sich gewaltsam zusammennehmend, das ist eine Nichtswürdigkeit, ich weiß es, — aber nun Sie selber deshalb gekommen, soll auch Alles heraus; — dieser Mr. Bennett, welcher die bedenlose Frechheit gehabt, mich auf öffentlicher Börse um dieser Geschichte willen zu mißhandeln, welcher mich wie ein Bandit, — ja, Sir, wie ein rechter Bandit, bevor ich nur die Hand erheben konnte, um mich zu wehren, überfiel, — ich sage Ihnen, Sir, dieser Mr. Bennett hat mir selber die Lüge aufgetischt, und dabei zu verstehen gegeben, daß er sich für Miß-

Palmer bedanke und nicht Lust verspüre, der Nachfolger eines Andern, mit dem er Mr. Francis meinte, zu sein. Ja, Sir! — und wenn Mr. Bennett auch jetzt Ihr Schwiegersohn wird —

Sie irren, Mr. Birch, er wird mein Schwiegersohn niemals werden, unterbrach ihn Palmer kalt und fest, und fordere ich jetzt von Ihnen, zur Böhrenzeit sich heute prompt bei mir in der City einzustellen, um des Weiteren gewärtig zu sein. Kommen Sie nicht, wird der Richter Sie morgen belangen.

Er wandte sich mit diesen Worten zur Thür und schritt, ohne den Dandy eines Grußes zu würdigen, hinaus.

Ueberlassen wir diesen Letzteren seinen unerquicklichen Gedanken und fügen nur hinzu, daß er sich wirklich prompt bei Mr. Palmer einstellte, wo er zu seinem Entsetzen den ihm so tödtlich verhassten Mr. Francis vorfand, der jedoch keine weitere Notiz von ihm nahm.

Auf der Börse, wohin sich Mr. Birch ziemlich niedergeschlagen auf Palmer's Befehl begeben mußte, ging es sehr aufgeregt her, da sich bereits das Gerücht von Bennetts Verhaftung und seinen vielfachen Verbrechen verbreitet hatte. Man stritt sich hartnäckig um die Wahrheit dieser ungläublichen Geschichte und stellte sogar hier und da Weiten darauf an.

Als Mr. Palmer erschien, trat eine plötzliche Stille ein und Aller Augen hasteten auf dem ruhigen Gesicht des alten Herrn.

Gentlemen! begann er nach einer kleinen Weile mit laut tönender Stimme, man hat sich seit Kurzem in einer Weise mit meiner Familie beschäftigt, welche die Grenzen der Wahrheit und somit des Anstandes weit überschritten. Man hat mir Mr. Birch als den

Verbreiter dieser Verleumdungen genannt, und er hat solches zugestanden, indem er mir zugleich den Urheber derselben bezeichnete; es ist derjenige, — bitte, Mr. Birch, nennen Sie gefälligst diesen Namen.

Er wandte sich um und winkte dem unglücklichen Dandy mit der Hand.

Mr. Bennett ist der Urheber, rief Birch, trotzig den Kopf hehend, er, der es gewagt, mich hier inmitten aller Gentlemen der City zu mißhandeln, er, der Fremde, den Sohn eines City-Kaufmanns, ohne daß sich eine Hand für mich erhob, im Gegentheil! — Er hat mir die Geschichte mitgeteilt, und wenn er hier im Augenblick —

Das wird ihm wohl unmöglich sein, fiel Palmer mit stolzer Ruhe ein, da er augenblicklich in Newgate, schwerer Verbrechen angeklagt und bereits überwiesen, in Ketten sitzt. Dieser Mensch hat mich betrogen und den eigentlichen Erben Mr. John Bennet's aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Wege geräumt. Dies, Gentlemen, ist Sache des Gerichts. Für mich ist es genügend, die elende Lüge aufgeklärt zu haben, da es mir jetzt einleuchtet, daß der Verbrecher durch eine solche schmachliche Ehrenkränkung mich zwingen wollte, ihm die Hand meiner Tochter zuzufügen, um die Verleumder verstummen zu machen. Es thut mir leid, daß er nur einen Augenblick Glauben damit gefunden und daß Mr. Birch — doch ich verzeihe dem jungen Gentleman und bitte, es ihn nicht länger entgelten zu lassen.

Als Mr. Palmer jetzt schwieg, brach ein Sturm des Staunens und Unwillens los. Man umdrängte den ehrenwerthen alten Herrn, um ihm die Hand zu schütteln und die Versicherung abzugeben, daß kein echter Gentleman der City solches jemals geglaubt. Selbst

froglichen Stempels im Interesse des Grundbesitzes für geboten zu erachten ist.

— Einer dem kaiserl. deutschen Ministerresidenten zu Santiago zugegangenen Mittheilung des chilenischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zufolge ist Seitens des Ober-Befehlshabers des Geschwaders der Republik Chile die Blokade über die peruanischen Häfen Ilo und Mollendo verhängt worden.

### Ausland.

**Wien, 16. März.** Italien hat seine bisherigen Bedenken gegen die Beschickung der ägyptischen Liquidationscommission aufgegeben und die bevorstehende Ernennung seines Bevollmächtigten angezeigt.

— Der N. Fr. Pr. zufolge ist der österreichisch-serbische Eisenbahnvertrag gestern zu Stande gekommen. Die Eisenbahn soll von Belgrad über Semlin direkt nach Pest geführt werden. Die Bauzeit ist auf drei Jahre nach Auswechslung der Ratificationen veranschlagt. Ein bestimmter Termin für die Ratification ist nicht festgestellt. Sämmtliche serbische Bahnen werden gleichzeitig dem internationalen Verkehr übergeben.

**Rom.** Aufsehen erregt ein Briefwechsel, der dem neapolitanischen Blatte Rabagas zufolge zwischen Ppat und dem alten Garibaldi stattgefunden hat. Es wird darin ohne jedes Feigenblatt der politische Mord in Schutz genommen, ja sogar in ein System gebracht. Hödel und Nobiling werden von Garibaldi neben Solowiew und Hartmann die Vorboden der Regierung der Zukunft genannt. Eine solche Sprache überschreitet doch alle Grenzen des Erlaubten. Man erweist dem alten Garibaldi, der in allen Dingen überschätzt worden ist, selbst in seiner Uneigennützigkeit, noch eine Gunst, wenn man ihn für unzurechnungsfähig hält.

**London, 16. März.** In jüngster Zeit wurde vielfach die Behauptung gehört, Beaconsfield und der Sprecher des Unterhauses beabsichtigten, nach Abschluß der allgemeinen Wahlen in den Ruhestand zu treten. Beides ist unrichtig. Der Premier wird bleiben, so lange ihm seine Gesundheit es erlaubt, und der Sprecher, welcher zurücktreten wollte, willigte ein, seinen Posten im neuen Parliamente beizubehalten, wofür er wiedergewählt werden würde, was jedoch unzweifelhaft ist.

— Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Allahabad von gestern: Die Stadt Charitar ist vom Feinde wieder eingenommen und geplündert, unsere bisherigen Allirten wenden sich gegen uns, die Stämme versammeln sich in großer Anzahl, ein neuer Feldzug scheint unvermeidlich.

**Paris, 16. März.** Die Abreise des russischen Botschafters Fürsten Drlow wird hier mit großem Gleichmuth angenommen, man macht sich hier aus Rußlands Grollen sehr wenig und glaubt außerdem, Drlow werde schon wieder nach Paris zurückkehren, wenn etwas Gras über seine Selbsttäuschung gewachsen sein wird.

**Petersburg, 16. März.** Man erzählt sich hier, daß der Fürst von Bulgarien seine Rückreise nach Sofia über Berlin, Darmstadt und Wien anzutreten gedenke.

Mr. Birch erhielt Absolution, — da die Ohrfeige von der Hand des Verbrechers ihn nicht weiter schänden konnte, zumal die City-Jugend eine sonderbare Rolle dabei gespielt.

### Dreißigstes Kapitel. Eine Trauung.

Vier Wochen waren nach jener Börse-Scene verfloßen. In Palmershall, wo Alice noch immer weilte, hatte sich ein stilles, beseligendes Liebesleben entfaltet, ein Frühling, wie er hier noch niemals geblüht hatte.

Tante Ellen und Mr. Palmer wurden ebenfalls wieder jung in dem Sonnenschein dieses Glücks und die strahlenden Augen der schönen Miß schienen hellen Glanz auf den Weg hinabzuwerfen, welchen die muthigen Kasse zu durchheilen hatten, die an jedem Nachmittag in der Woche und Sonntags früh den Vater und den Geliebten nach Palmershall brachten.

Ich fühle Deinen Blick schon auf dem ganzen Wege, Geliebte! flüsterte Francis der holden Braut dann in's Ohr, er dringt mir magnetisch in's Herz und erfüllt mich mit süßem Schauer geheimnißvoller Seligkeit. Wenn der schöne, stolze Mann aber am Sonntag-Morgen strahlend von Glück und Lebenslust auf dem herrlichen Goldsuchs dahergepörrt kam, dann klopfte der Braut das Herz vor stolzer Freude und entzückt flog sie ihm entgegen, denn sie wußte es ja jetzt, wie der geliebte Mann zu diesem königlichen Noß gekommen war.

Aber auch Mr. Palmer und Tante Ellen standen harrend auf dem Balcon, um Mr. Francis auf dem Goldsuchs zu sehen, da es, wie Beide meinten, keinen schöneren Anblick auf Erden geben könne.

— Der Gehülfe des Oberkommandirenden der Gardetruppen und des Petersburger Militärbezirks, General Gurlo, ist dieses Postens entbunden worden. Zu seinem Nachfolger ist General-Adjutant Kostanda ernannt.

— General Bratiano wurde für General Surow zum Ober-Polizeimeister von Petersburg ernannt.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 17. März.** S. M. Kbt. „Altis“ ist am 15. d. M. in Kiel außer Dienst gestellt.

— Personalien. Lieutenant z. S. Walthert ist an Bord S. M. Aviso „Habicht“ kommandirt und nach Danzig abgereist. — Lieutenant z. S. Stiege ist von Urlaub zurückgekehrt. — Dem Maschinen-Ingenieur Proj ist die Führung der Maschinen-Abtheilung der 2. Werft-Division übertragen. — Während der Dauer der Erkrankung des Kapitän z. S. von Rall hat der Korvetten-Kapitän Frhr. von Köhling die Geschäfte des Kommandeurs der 2. Werft-Division übernommen.

**Kiel, 16. März.** Das Kanonenboot „Altis“ wurde gestern Nachmittag an der kaiserlichen Werft in Ellerstedt außer Dienst gestellt. Die Besatzung wurde heute Morgen per Bahn nach Danzig in Marsch gesetzt, um demnächst das Kanonenboot „Habicht“ von dort nach Kiel überzuführen.

### Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Collegiums

am 16. März 1880, Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Anwesend die Herren Doerry (Vorsitzer), Ewen, Feldmann, Raper, P. Meyer, S. H. Meyer, Schiff, Wachsmuth, Benschly und Wiltz. Vom Magistrat war Niemand erschienen. Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein und nahm:

ad I. Kenntniß von mehreren Niederlassungen.

ad II. Anstellung eines Executors. Der Magistrat hat am 1. d. Mts. die Neuwahl eines Executors und Gemeindevorstehers vorgenommen, hierzu den Stabs-Jergeanten in der Kaiserlichen Marine-Stabswache Bassendowski hier selbst gewählt und beantragt nunmehr beim Bürger-Vorsteher-Collegium Aeußerung über die Würdigkeit des Gewählten. Nach kurzer Berathung beschließt die Versammlung, die qu. Sache an den Magistrat zurück zu geben mit dem Bemerkten, daß das Bürger-Vorsteher-Collegium sich über die Würdigkeit des Gewählten nicht aussprechen kann, da die Wahl nicht im Sinne des § 12 des Verfassungsstatuts erfolgt ist, auch das Wahlprotokoll und die Zeugnisse des Gewählten nicht beigelegt sind.

ad III. Wahl von Deputirten für die Bürgermeister- und Stadtschreiber-Wahl. Die Versammlung beschließt zunächst, daß die vorzunehmende Deputirtenwahl sowohl für die Wahl eines Bürgermeisters als auch des Stadtschreibers gelten soll. Da gegenwärtig 4 Magistratsmitglieder vorhanden sind, so sind auch 4 Bürger-Vorsteher zu wählen; es werden mittelst verdeckter Stimmzettel gewählt die Herren Doerry, Ewen, Schiff und in der engeren Wahl mit 6 gegen 4 Stimmen Herr Raper.

ad IV. Armensache. Der Magistrat beantragt Genehmigung eines Beschlusses der Armencommission,

Mittlerweile war Mr. Gerald nun ebenfalls vom Continent heimgekehrt und seine Genugthuung über Harald's Glück und über Mr. Bennett's wohlverdienten Schicksal war gleich groß.

Daß er die Einwilligung seines guten Vaters zu der Verlobung mit Mr. Francis Schwester leicht erhielt, hatte er im Voraus gewußt und in Palmershall war große Freude über diese Mittheilung.

Auch Mr. Wilson und Morley erhielten Kenntniß von Francis Verlobung, mußten aber Schweigen geloben, da Mr. Palmer es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, London eines schönen Morgens mit der vollendeten Thatsache zu überraschen.

Es war aber auch in der That ein wunderbar strahlender Lenzmorgen, als die schöne Braut mit Schleier und Kranz geschmückt, des Bräutigams harrete, um in der Kirche zu Richmond mit ihm verbunden zu werden.

Sie hatte es selber so gewollt und ihrem Vater war es ganz recht so, damit die boshaften Damen ihrer Bekanntschaft eine empfindliche Lection empfangen und in solcher Weise nicht bloß um ein glänzendes Fest, sondern auch um reichen Stoff der Untergaltung kamen.

Wie Palmershall an diesem Tage im reichsten Blumen- und Flaggen-schmuck prangte, so war auch die Kirche zu Richmond sinnig geschmückt worden und obwohl es nur ein kleiner Zug von Hochzeitsgästen war, so fehlten doch nicht die Brautjungfern, welche sich zur größten Ueberraschung der Hauptbetheiligten vereits in der Kirche befanden.

Als Harald Francis, von Gerald begleitet, in Palmers Equipage gekommen war, — und vor der königlich geschmückten Braut stand, die ihm heute wie

wonach einem früheren Beamten zum Zwecke des Anzuges seiner Familie ein Vorschuß von 60 Mk. gezahlt, welcher in monatlichen Raten à 5 Mk. zurückgezahlt werden soll. Nach eingehender Berathung beschließt die Versammlung, die Sache dem Magistrat mit dem Bemerkten zurückzusenden, daß die Armencommission nach freiem Ermessen handeln könne.

ad V. Communalsteuer-Angelegenheiten. Auf Antrag des Magistrats werden 6 Mk. 30 Pfg. und 9 Mk. 45 Pfg. uncinziehbare Communalsteuer niedergeschlagen.

ad VI. Verpachtung des Marktstandsgeldes. Der Magistrat beantragt Ertheilung der Genehmigung zur Verpachtung des Marktstandsgeldes auf ein weiteres Jahr an den bisherigen Pächter Neumann unter den bisherigen Bedingungen und zwar 650 Mk. Pacht und Reinigung der beiden Marktplätze resp. Straßen. Nach kurzer Berathung beschließt die Versammlung auf Antrag des Herrn Schiff, dem Magistratsantrage zuzustimmen.

ad VII. Verpachtung des Gartenlandes am Spritzenhause. Bei der am 1. d. Mts. stattgehabten Verpachtung des qu. Landes blieb für einen Theil Herr S. H. Meyer mit dem Gebote von 24 Mk. und Herr B. Janssen für den andern Theil mit dem Gebote von 30 Mk. Meistbietender. Nachträglich offerirt Herr Garlich für das qu. Land ein jährliches Pachtgeld von 70 Mk., wenn ihm gestattet wird, auf dem Grundstück eine Remise zu erbauen. Nach kurzer Berathung lehnt die Versammlung diese Offerte ab und ertheilt den beiden abgegebenen Meistgeboten die Zustimmung.

ad VIII. Etat pro 1880/81. Der Vorsitzende theilt der Versammlung mit, daß der Etatsentwurf pro 1880/81 vom Magistrat eingegangen sei und schlägt vor, denselben der Budgetcommission zur Vorberathung zu überweisen; die Versammlung beschließt demgemäß:

ad IX. Verschiedenes. a. Der Vorsitzende verliest ein dem Magistrat zugegangenes Schreiben der Kaiserlichen Admiralität, wonach dieselbe erklärt, daß sie an der Kronen-, Kasernen-, Wilhelm-, Augusten-, verlängerten Bismarck- und Königstraße kein Verfügre habe und deshalb weder für noch gegen die Einführung einer Beleuchtung in diesen Straßen etwas einzuwenden habe, was die Admiralität auch Herrn Deschamps mitgetheilt habe. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß. b. Eine Beschwerde der Herren Ernst und Bredehorn wegen Nichtinstandsetzung der von Neuhopp nach der Hinterstraße führenden Straße hat inzwischen ihre Erledigung gefunden. c. Die Versammlung nahm Kenntniß von einem Schriftwechsel zwischen dem Magistrat und dem Amte bezüglich der Bornahme von Neuwahlen für den Beigeordneten Schwanhäuser und den Rathsherrn Schneider. Die Versammlung erklärt, daß die qu. Sache sie nichts angehe, dieselbe ein Internum des Magistrats sei, welchem event. gegen die amtsseitige Entscheidung die Beschwerde bei der Rgl. Landdrostei zuzustehen. — Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr.

### Notales.

† **Wilhelmshaven, 17. März.** Wie uns mitgetheilt, verunglückte gestern Morgen auf der Kaiserl. Werft ein Schiffszimmermann (Borarbeiter) Namens Bangert so schwer, daß die erlittenen Verletzungen

eine Fürstin erschien, da beugte er unwillkürlich das Knie vor ihr und flüsterte in tiefer Bewegung: Bin ich solch' hohen Glückes würdig?

O, Geliebter, bleibe aufrecht neben mir und setz auf mich herab, sprach Alice mit innigem Ton, zu Dir, dem Hohen, Herrlichen, emporzuschauen, ist mein einziges Glück!

Und er stand neben ihr, um ihren Finger mit einem Ring zu schmücken, welchen eine Königin ihr verliehen, jenem Brillantring mit dem Namenszug der Prinzessin, dessen er noch nicht einmal erwähnt hatte.

Alice küßte den Ring und dann den geliebten Mann, auf den sie mit Recht stolz sein durfte. Wir bemerkten, daß der Hochzeitszug nur klein war, da derselbe nur aus dem kleinen Kreise der Wittwe bestand, denen sich Mr. Gibbs und auf Mr. Palmer's ausdrückliches Verlangen auch Thomas Ripple und Peterjen angeschlossen hatten.

Diese beiden Männer haben ebenfalls den heutigen Tag mit herbeiführen helfen, meinte er ernst.

Die eleganten und vornehmen Brautjungfern aber, welche bereits den Altar umstanden, waren die jungen Hofdamen der von Francis geretteten Prinzessin, welche sich, von einigen Damen und Cavalieren begleitet, ebenfalls in der Kirche befanden.

Mr. Palmer und vor Allem Tante Ellen schwammen bei dieser überraschenden Wahrnehmung in einem Meer von Bonne und letztere bedauerte es innig, daß die Trauung nicht in London zu Westminster stattgefunden, wo diese hohe und vornehme Anwesenheit sicherlich Sensation gemacht haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

bald nach dem Unfälle seinen Tod herbeiführten. Der Berunglückte war beim Aufstellen des Ruders S. M. Schiff „Mars“ beschäftigt, welches plötzlich um und auf den Körper des Unglücklichen fiel. Der Berunglückte, ein älterer Arbeiter, war verheirathet und hinterläßt eine trauernde Wittve und Kinder.

**Wilhelmshaven, 17. März.** Wie aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer zu ersehen, ist der Tag, an welchem Herr Marine-Stationen-Pfarrer Langheld zum Besten der hiesigen Gewerbeschule einen Vortrag über: „Die mittelalterlichen Freiheitskämpfe der Friesen in hiesiger Gegend“ halten wollte, um einen Tag weiter verlegt worden. Der Vortrag wird nunmehr bestimmt am Freitag, den 19. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale des Herrn Hempel gehalten werden, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen wollen.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Murich, 15. März.** Gestern Abend trafen die Herren Schulrath Spieker und Studienrath Pabst hier ein, ersterer, um der Abgangsprüfung im Seminar, letzterer, um der Prüfung der Einjährig-Freiwilligen beizuwohnen. Zu der letzteren haben sich nur zwei junge Leute gemeldet und findet das Examen heute und morgen statt. Vom Seminar werden voraussichtlich etwa 20 junge Leute entlassen werden; der Zubrang zum Lehrstuhl ist noch immer ein recht starker und dadurch gegründete Aussicht, daß der Lehrermangel bald gänzlich gehoben sein wird. Zur Zeit sind in Ostfriesland 20 lutherische und 3 reformirte Schulklassen vakant.

**Leer, 15. März.** Gestern Abend trafen der Oberpräsident v. Leipziger, der Landdrost v. Jatzewski sowie mehrere sachverständige Herren hier ein, um über die Erweiterung der hiesigen Bahnhofs- bzw. Hafenanlagen zu conferiren.

**Brake.** Wenngleich auch der hiesige Hafen so ziemlich mit Schiffen, welche ihr Winterquartier hier aufgeschlagen, gefüllt ist, so bemerkt man doch hier nichts weniger als flott-n Verkehr. Hier herrscht gegenwärtig am Tage mehr Ruhe, als vor einigen Jahren um Mitternacht, als wenn Handel und Wandel ausgestorben wäre. Dennoch ist man hier in dem Glauben, daß Wilhelmshaven in geschäftlicher Hinsicht so sehr schlecht situiert ist, und diese Situation folgert man aus den vielen dort vorgekommenen Zahlungseinstellungen. Wer aber Brake und Wilhelmshaven kennt und hinsichtlich des Verkehrs zwischen beiden Plätzen eine Parallele zieht, muß sich in der That wundern, daß man sich in Brake über die geschäftliche Situation Wilhelmshavens — mit Recht — bedauerlich äußern darf. Dies hat indessen seinen Grund darin, daß das hiesige Geschäft sich den Weg ins Ausland bahnt und vom richtigen Calcül geleitet wird. Im Geschäft hat jeder Pfennig seinen Platz und was das Geschäft hier oben hält, ist der löbliche Umstand, daß die Firmeninhaber — wenigstens der Haupttheil derselben — vollständig gelernt hat, wie die Ausgabe durch die Einnahme zu decken ist, sie haben mit einem Worte gelernt, „sich nach der Decke zu strecken“.

Die Weser fängt allmählich wieder an, sich mit Schiffen zu beleben, wenn dieses Leben gleichwohl noch etwas zaghaft zu sein scheint. Der Pulsschlag des Geschäfts und des Verkehrs ist eben noch weit unter „normal“.

Ein junger Mann von hier — der allerdings schon die Knabenschuhe ausgezogen hat —, welcher von seiner Geliebten eifersüchtigshalber mit einem Strom von Vorwürfen belästet wurde, kam am Freitag Abend auf den Einfall, sich dieserhalb in die Weser zu stürzen, machte mit diesem Entschlusse die Geliebte bekannt und

ging. Die Geliebte — ein Badfischchen, aber schon recht erfahren und energisch — zwickte jedoch an der Courage des Geliebten und begleitete denselben, ihn zu seinem Vorhaben aufmunternd. So stürzt denn der junge Mann zur Weser und die Geliebte hinterher; nicht aber, um ein Unglück zu verhüten, sondern nur, um sich von dem Muth des Geliebten zu überzeugen. Sie glaubt nämlich nicht, daß der Geliebte die Drohung ausführen werde, sondern ihr nur Angst und Neugier bereiten wolle. Und sie hatte richtig calculirt. Auf einem über die Weser führenden Stege angekommen, stürzt er Angesichts des Wassers und scheint sich eines Andern zu besinnen. Die Geliebte, welche ihm auf dem Fuße gefolgt, macht der Albernheit jedoch rasch ein Ende, indem sie den Geliebten, dessen Rockzipfel fassend, in die Weser stieß und nach einigem Zappeln und jämmerlichem Hülsenruhen des Geliebten denselben wieder aufs Trockene zog. Zähneklappernd emstieg der so Bequälte dem nassen Elemente, das Mädchen aber sagte: „Du hast die Probe, aus Liebe zu mir dich ins Wasser zu stürzen, nicht verstanden, jetzt fort mit dir, ich mag dich nicht!“ Im Nu war das Mädchen verschwunden, der junge Mann schlich wie ein besoffener Pudel nach Hause. Seine heiße Liebe wird wohl auch abgekühlt sein.

### Bermischtes.

(Rasche Hülfe.) In Schwachat bei Wien standen dieser Tage 23 Ueberschwemmte aus der Umgegend vor Gericht, die zwei Tage nach der Ueberschwemmung im Februar in die Ruinen ihrer Hütten zurückgekehrt, um des Nachts ein Obdach zu haben, aller Mittel entböhrt, zur Heizung ihrer kalten Stuben Brennholz aus dem Besitz der Herrschaft Ebersdorf gestohlen hatten. Wohl waren viele tausend Gulden für die Berunglückten gesammelt worden, allein, so unglaublich es klingen mag: Das Geld wurde in der Sparkasse fruchtbringend angelegt. (Nicht nur wir, die ganze Pfaffenau hat Holz genommen), ist das Schlusswort eines jeden Angeklagten. Nachdem der öffentliche Ankläger selbst für eine außerordentlich milde Strafe plaidirt hatte, wurden die übriggebliebenen zwanzig Angeklagten zu je zwölf Stunden Arrest verurtheilt. Die meisten daten, die zwölf Stunden während der Nachtzeit abtun zu dürfen, was der humane Richter mit dem Beifügen als zulässig erklärte, sie mögen sich parteienweise zum Strafantritt melden, der Gefangenaufscher käme sonst in keine geringe Verlegenheit.

Der Feuilletonist der „N. Ztg.“ erzählt aus dem Leben im Gotthardtunnel vor dem großen Lurchschlag folgende artige oder, wenn man will, unartige Geschichte: „Die Airolesen sind nicht wenig stolz darauf, daß ihre Sonde den Sieg davontrug. Das kam aber also: Als sie merkten, daß die Wand schon ganz dünn sei, telegraphirten sie schnell über den Berg in die Göschener Partie des Tunnels hinüber, daß sie gleich schießen würden. Die Göschener Mineure zogen sich zurück, und so konnten die Airolesen die Sonde zuerst durchschlagen.“ Eine zweite Geschichte, die nur ein wenig gefährlich zu erzählen ist, lautet: „Einmal kam es vor, daß den Pionieren die richtige Aze verloren ging, und daß sie für einige Tage ganz von ihr abkamen. Der Richtstollen ging also links anstatt geradeaus, und das ging so einige Tage fort, weil es eben Tage waren, an denen die Aze nicht verifizirt wurde. Nun kamen aber die Ingenieure und der Fehler wurde sofort bemerkt. Jetzt hieß es etwa zehn Meter Richtstollen aufgeben und wieder zehn Meter zurück von vorne anfangen. Wie aber, wenn die internationale Verifikationskommission in den Stollen kam, den Fehler verdecken, das Loch in der Seitenwand des Stollens? Alle Welt zerbrach sich die Köpfe, bis der Ingenieur Arnaud ein Austunsmittel erfand, dessen geniale Ein-

fachheit dem gesunden Sinne des Königs Ceterways Ehre gemacht haben würde. Er postirte an die gefährliche Stelle einen Arbeiter in einer Position — o, wendet euch ab, ihr Grazien, und verhüllt das holde Angesicht! Nun kamen die Herren von der Kommission, Arnaud mit ihnen. Als sie der Stelle naheten, that der bestellte Mineur seine unsagbare Pflicht. Arnaud ging rasch voraus und sagte mit den Fingern jenes Organ seines Kopfes, dessen Empfindlichkeit durch den Anblick des besagten Arbeiters lebhaft in Gefahr stand. „Oh cochon!“ rief er, wandte sich ab und eilte vorwärts. Die Herren von der Kommission thaten desgleichen. So war man im Nu vorüber, und kein Mensch bemerkte den Eingang zu den verpöfchten zehn Metern Richtstollen. . . . Sie werden sagen“, schließt der Feuilletonist, „ich hätte die Anekdothe nicht erzählen sollen. Ich hätte es auch nicht gethan, wenn ich mich nicht erinnert hätte, daß der große Servantes seinen Helden einmal in die Lage versetzt, in der sich die arglose Kommission im Stollen befand.“

Wie schon kurz erwähnt, ist der Guion Postdampfer „Montana“ in der Nacht auf Sonnabend auf der Reise von Newyork nach Liverpool im St. Georgs Canal gestrandet. Die See war glücklicherweise zur Zeit ruhig und das Schiff lag nahe am Lande, sodaß die Rettung der Passagiere und die Beförderung derselben nach Liverpool ohne Unfall von Statten gehen konnte. Nach den letzten Berichten lag das Schiff mit Backbord-Schlagseite, mit dem Vordertheile auf den Klippen, ist hinten jedoch flott, so daß, wenn das Wetter gut bleibt, Hoffnung vorhanden ist, dasselbe abzubringen, obgleich das zweite Compartment voll Wasser ist. Das Schiff ist 1873 bei Palmers in Newcastle gebaut, hat 4321 Register-Tons und eine Maschine von 900 Pferdekraften. — Wie die in Liverpool angekommenen Passagiere erzählen, war das Wetter klar, bis um Mitternacht Nebel eintrat, der anhielt, bis das Schiff um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr stieß. Der Kapitän und der 2. Offizier befanden sich auf der Brücke, der Lootse war jedoch unter Deck und schlief. Es herrschte nicht die geringste Verwirrung, vielmehr konnte die Ausschiffung der Passagiere, als auf gezeigte Nothsignale der in der Nähe befindliche Schleppdampfer „Sea King“ herbeikam, in größter Ruhe und Ordnung geschehen. Mit dem genannten Schlepper sind auch die Post und die Passagiereffekten nach Liverpool befördert worden. Die Strandungsstelle liegt in Church Bay, etwa 4 Seemeilen von Holyhead. Dem letzten Nachrichten zufolge fürchtet man doch, daß das Schiff total wrack werden wird, doch hofft man noch, den größten Theil der Ladung zu retten.

(Ein Opfer der Modethorheit.) Dieser Tage trug man vor der Mariahilferlinie zu Wien die erst 17-jährige Tochter eines wohlhabenden Bürgers zu Grabe, deren Tod durch den Umstand herbeigeführt wurde, daß sie der herrschenden, die freie Bewegung hindernenden Damenkleidmode huldigte. Vor mehreren Monaten hatte nämlich das Mädchen, als es an einer Straßenkreuzung schnell einem Wagen ausweichen wollte und deshalb bei Seite sprang, das Unglück, in Folge des verwickelten Kleides so heftig niederzustürzen, daß sie mit dem Kopfe an die Wand eines Hauses prallte und sich dadurch eine Gehirnerschütterung zuzog, überdies noch eine Verletzung des rechten Knies davon trug; diese letztere Verletzung hatte nun das Eintreten des Knochenbrandes im Gefolge, welcher — trotz einer schmerzhaften Operation — nach langem Krankenlager und furchtbaren Leiden den Tod des Mädchens herbeiführte.

### Katholische Kirche.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird am Sonnabend, den 20. März, Morgens 9 Uhr, in der katholischen Kirche ein feierliches Hochamt stattfinden. Holzenkamp.

Wilhelmshaven's werden eingeladen, sich hierbei recht zahlreich zu betheiligen und ihre Theilnahme durch Einzeichnung ihres Namens in die im „Berliner Hof“ ausliegende Liste kund zu thun.

Wilhelmshaven, 13. März 1880.

Der Magistrat.  
Schwanhäuser.

### Privat-Anzeigen.

#### Verpachtung.

Mein an der verlängerten Königsstraße belegenes, jetzt von Hrn. Gauger bewohntes zweistöckiges Haus, in welchem seit Jahren Restauration mit gutem Erfolge betrieben wurde, habe ich vom 1. Mai d. Js. ab zu verpachten.

Reflectanten wollen sich bei mir melden.

H. C. Neith Bwe.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Alle Zahlungen an Unternehmer für Arbeiten und Lieferungen à Conto der unterzeichneten Marine-Garnison-Verwaltung finden von heute ab nur einmal in der Woche, und zwar an den Sonnabenden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr statt.

Wilhelmshaven, 16. März 1880.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Torf für das unterzeichnete Lazareth soll für das Etatsjahr 1880/81 verbunden werden und ist hierzu Termin auf

Freitag,

den 3. April cr.,  
Vorm. 11 Uhr,

angesezt worden.

Die bezüglichlichen Bedingungen können während der Dienststunden im Lazareth-Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 16. März 1880.

Kaiserliches Marine-Lazareth.

#### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 18 der Anweisung IV. vom 3. März 1877 für das Verfahren bei der Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer (Amtsblatt für Hannover vom 21. September 1877, Stück 38) wird hiermit bekannt gemacht, daß die Heberolle der Gebäudesteuer des Gemeindebezirks für das Etatsjahr 1. April 1880/81 in der Zeit vom 18. bis incl. 27. März cr., und zwar während der festgesetzten Dienststunden an den Wochentagen von 8 bis

1 Uhr Vormittags bei der königlichen Steuerkasse hier selbst zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegt.

Wilhelmshaven, 17. März 1880.

Der Magistrat.  
Schwanhäuser.

#### Bekanntmachung.

Seitens der städtischen Collegien ist beschlossen worden, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages des Kaisers ein

#### Festessen

zu veranstalten, welches am

#### Sonnabend,

den 20. d. Mts.,

#### Mittags 1 Uhr,

im „Berliner Hof“ stattfinden soll. Der Preis des Couverts ohne Wein ist auf 3 Mark festgesetzt.

Die Bürger und Einwohner Wil-

**Zu vermieten**  
zwei Stagenwohnungen.  
**Hinrichs & Beckhaus.**  
**Zu vermieten**  
ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer,  
passend für 2 anständige Leute.  
Berläng. Gökerstr. 83.

**Zu vermieten**  
eine geräumige Oberwohnung zum  
1. Mai.  
**H. Storch,**  
Bismarckstraße 20.

**Zu vermieten.**  
Moltkestr. Nr. 25 unweit der Kaser-  
nen stehen die bis jetzt von Herrn Zahl-  
meister Schröder bewohnten möblierten  
Zimmer zum 1. Mai cr. zu vermieten.  
Näheres beim Executor  
**v. Lewinski** daselbst.

**Zu vermieten**  
ein freundlich möbliertes Zimmer nebst  
Kammer.  
**Frau Kleist,**  
Kronprinzenstr. 11, part.

**Zu vermieten**  
eine Familienwohnung.  
**Christians,** Rotheres Schloß.

Mein gut eingerichtetes  
Wohnhaus, welches sich zu  
jedem Geschäfte eignet, habe ich noch  
auf Mai d. J. zu vermieten eventuell  
unter sehr günstigen Bedingungen zu  
verkaufen.  
Neustadt-Gödens, im März 1880.  
**Ph. Stein.**

**Zu verkaufen**  
eine complete Ladeneinrichtung nebst  
Zubehör, sowie 3 schöne Treisen.  
**B. Priet,** Neuhppens,  
Krumme Str. 5a.

**Zu verkaufen**  
eine complete Regelbahn Hinterstr. Nr. 6.  
Zu erfragen bei **Auff. Lange** daselbst.

**Gesucht**  
ein Mädchen für die Wäsche.  
**Sempel's Hotel.**

**Gesucht**  
auf sofort 4 Zimmerleute zum Holz-  
schneiden.  
**J. Freudenthal,**  
Elsas.

**Kräftige Arbeiter**  
finden sofort lohnende und dauernde  
Beschäftigung beim Hafenbau in **Stade.**  
Hiermit unterlagen wir  
die Ueberzeugung, sowie das  
Weiden von Schafen auf dem von uns  
gepachteten Lande zwischen Elsas und  
Lothringen. Zuwiderhandelnde werden  
zur Anzeige gebracht.  
Elsas, im März 1880.  
**M. Morisse.**  
**J. Tammen.**

**Sehr schöne rote**  
**Erkartoffeln**  
sind wieder vorrätig und hat in allen  
Quantitäten abzugeben  
**H. Unruh,**  
Altestraße Nr. 4.

**Visiten-,**  
**Einladungs-, Eintritts-**  
**und Verlobungs-**  
**KARTEN**  
in verschiedenen Farben und Grössen,  
sowie  
**Geburts-, Verlobungs-, Hochzeits-**  
**und Trauer-Anzeigen**  
werden in geschmackvoller Aus-  
führung schnellstens und billigst  
angefertigt von  
**Th. Süß.**  
Buchdruckerei d. Tageblattes,  
Roonstrasse 82, I. Etage.

## Gewerbe = Verein.

**Freitag, den 19. d. Mts., Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
(nicht Donnerstag, den 18., wie bisher festgesetzt)  
im Saale des Hrn. Sempel:

### Vortrag

des Herrn Marine-Stationen-Pfarrers **Langheld:**  
**„Die mittelalterlichen Freiheitskämpfe der Friesen in  
hiesiger Gegend.“**  
Die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen haben freies Entree. Nichtmit-  
glieder haben Zutritt gegen Zahlung von Mk. 0.50 zum Besten der Gewerbe-  
schule.  
**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**

### Neuhppens.

Heute und folgende Tage:  
**Ausschank eines ff.**  
**Bockbiers,**

wozu Freunde und Gönner eines wirklich guten Stoff's freundlichst einladet  
**F. Ernst.**

NB. Auch empfehle kleineren Gesellschaften mein Clubzimmer mit Clavier zu  
freier Benutzung bei allen Gelegenheiten.  
**D. D.**

### Gasthof „Zur Erholung.“

Freitag und Sonnabend  
**Karoussel und Schießbude.**  
Alles Nähere spätere Annoncen.  
**N. Preuss.**

### 1. Preis. Preise billigt! 1. Preis.

**Garten- und Park-Anlagen, Anpflan-  
zungen und Gartenarbeiten** jeder Art  
werden schnell und geschmackvoll ausgeführt.  
**Decorationen** bei festlichen Gelegenheiten  
jeder Art führe zuverlässig aus und erbitte  
in diesem Falle die geehrten Aufträge  
recht **frühzeitig** zu machen. **Topp-  
pflanzen,** bei Abnahme größerer Posten  
auffallend billig. Von meinen weltberühmten 3 jährigen **Riesenspargel-  
pflanzen** ist noch großer Vorrath und übernehme auf Wunsch die Anlage  
der Beete oder gebe Culturanweisung auf Verlangen gratis. **Schuhbäume** und  
große **Ziersträucher** in den ff. Sorten, um zu räumen, recht billig. Hunderte  
dunkelrothe **Monatsrosen** à Dbd. 2 Mk.; **Angelacazien, Wallnuz-, Pappel-  
und Trauerbäume. Hochstämmige Rosen. Immergrüne Pflanzen. Spa-  
lierbäume,** als: Pfirsich, Aprikosen, Mandeln, Schattenerbsen, edlen Wein u. c.  
**Säuling- und Kletterpflanzen.** Rothe großr. **Fastolfs Himbeeren** extra.  
**Laubbäume.** Sämmtliche Bäume und Sträucher stehen in freier Lage allen  
Winden ausgeiekt und haben das beste Wurzelvermögen. Zum Auspflanzen in  
den Garten: **Fuchsen, Geranium, Heliotrop, Verbena** u. c. c. duzend und  
hundertweise. **Perennirende oder mehrjährige Blumenpflanzen.** Großblühende  
**Stiefmütterchen, gefüllte Tausendschönchen, immerblühende Veilchen, Auri-  
keln und Primeln.** Von Anfang Mai ab alle Sorten **Gemüse und Blu-  
menpflanzen. Bouquets, Kränze,** wie jeder nur **erdenkliche Blumenschmuck.**  
**Georginen** in lauter Prachtfarben. **Samenhandlung.** Jeden Mittwoch und  
Sonnabend bin ich in Neuhppens auf dem Wochenmarkte mit Sämereien u. c. c.  
anwesend und nehme daselbst geehrte Aufträge entgegen.

Telegramme: Stephan, Jever. — Bedienung prompt und reell.  
**Jever.** **G. Stephan,**  
Kunst-, Handels- u. Landschaftsgärtner,  
Kunze'sche Gärtnerei.

**Geheimen Kranken**  
zur Notiz, daß **Lucas Tribel-  
horn,** Spezialarzt in **Herisan**  
(Schweiz), alle Krankheiten und  
Beschwerden, die durch Jugend-  
sünden entstanden oder durch An-  
stichung erworben wurden, gründ-  
lich und ohne böse Folgen heilt,  
und zwar **frische Erkrankungen**  
in wenigen Tagen und  
**veraltete Fälle** in kürzester  
Zeit! Behandlung brieflich bei  
mäßigen Honorar! Strengste Ver-  
schwiegenheit! (Briefe mit 20 Pf.  
frankiren.)  
**Als perfecte Plätterin** em-  
pfehle ich mich den geehrten Herrschaften  
außer dem Hause.  
**Clise Stolle,** Roonstr. 80, 2 Tr.

**Strohüte,**  
**Eigenhüte, Gutfacons, Pariser**  
**Blumen und Straußfedern,** so-  
wie **seidene Bänder und Tüll-  
barben** in den neuesten Mustern sind  
soeben in großer Auswahl eingetroffen  
und empfehle dieselben zu bevorstehender  
Sommerzeit zu sehr billigen Preisen.  
**Bertha Rosenberg,**  
Modistin,  
Roonstraße, Rotheres Schloß Nr. 86.  
NB. **Strohüte** werden gewaschen,  
gepreßt und nach der neuesten  
Mode umgeändert. **D. D.**

**Zu vermieten**  
ein schönes **Pianino.**  
Roonstr. 9, 2 Treppen.

Redaktion, Druck und Verlag von **Th. Süß** in Wilhelmshaven.

**Krieger- und  
Kampfgenossen  
Verein**  
zu **Wilhelmshaven.**  
Hotel Burg Hohenzollern.  
Sonnabend, den 20. März 1880, Abends  
8 Uhr:

**Feier**  
des **Geburtstages Sr. Maj.**  
des  
**Deutschen Kaisers.**

Das Programm wird noch veröffent-  
licht werden. Die Einführung von  
Gästen ist gestattet. Von jedem einge-  
führten Herrn ist ein Eintrittsgeld von  
Mk. 2.00 an der Casse zu entrichten.  
Die Mitglieder haben die Vereinskleide  
anzulegen und sich an der Casse zu legiti-  
miren. Dieselben haben mit ihren  
Familien freien Eintritt.  
**Der Vorstand.**

**Stadt Kiel.**  
Im Theateraale jeden Abend  
7 Uhr:  
**Theatralische  
Vorstellung & Concert**  
mit fortwährend neuem reichhalti-  
gem Programm.  
Ergebenst **H. Faber.**

**Dilletanten-Verein  
„BANT“.**  
Am Donnerstaag, den 18. März,  
im Saale des Herrn **Christelius**  
zu Belfort:

**4. Vorstellung**  
im **Abonnement.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Entree für Nichtabonnenten 75 Pf.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freund-  
lichst ein **D. D.**

**Gesangverein**  
in **Neustadt-Gödens.**  
Freitag, den 19. März:  
**Stiftungsfest.**

Fremde können durch Mitglieder ein-  
geführt werden. **D. D.**  
Mehrfachen Wünschen entgegenkom-  
mend halte ich bis auf Weiteres  
**jeden Mittwoch**  
**Sprechtag**  
zu **Wilhelmshaven,**  
**Roonstraße Nr. 97;**  
auch werden Anmeldungen daselbst ent-  
gegengenommen.  
Bremen, im März 1880.  
**Der Rechtsanwält.**  
**Dr. Dieckmann.**

**Frielingsdorf's  
Bade-Anstalt**  
**Augustenstraße.**  
Geöffnet an Werktagen von Morgens  
9 bis 8 Uhr Abends, Sonntags von  
9 bis 1 Uhr Nachm.

Empfehle:  
**Gelbes Wachs,**  
**Bohnenwachs** in 1 Pfd. - Büchlein  
**Pugsteine,** Patent-Brüggemater  
**C. J. Behrends.**